

Magie durch Verwandlung

„König Hirsch“-Klassen-Schauspiel mit Masken in der Freien Schule Hitzacker

ez Hitzacker. Eine Komödie mit Anklängen an die Commedia dell'arte, farbenfrohen Kostümen und mystisch-märchenhaften Anklängen: Das bieten die Aufführungen von „König Hirsch“ von Carlo Gozzi, dem aktuellen Schauspiel der 8. Klasse der Freien Schule Hitzacker. Sie finden am Freitag, dem 10., und Sonnabend, dem 11. Juli, jeweils ab 19 Uhr sowie am Sonntag, den 12. Juli, ab 15 Uhr in der Aula der Schule im Hagener Weg statt.

„Die Klasse hat schon immer gern geschauspielert“, berichtet Klassenlehrerin Annette Sperl, die die Jungen und Mädchen seit der 1. Klasse begleitet. „Deshalb haben sich viele schon seit

einem Jahr auf dieses Klassen-spiel gefreut.“ Die Stückauswahl und die Rollenverteilung verliefen vergleichsweise einfach. „Nach anfangs fünf Stücken waren schnell nur noch zwei im Rennen“, erzählt David Jacobs, der den 70-jährigen, melancholischen Pantalone verkörpert. Was das Reizvolle an „König Hirsch“ ist? „Es ist keine reine Verwechslungsgeschichte, sondern hat Magie durch Verwandlung der Figuren“, findet er. Seine Mitschülerin Valerie Claus ergänzt: „Außerdem gibt es einige wirklich lustige Szenen mit viel Wortwitz.“ Die Rollen hat die Klasse im Gespräch innerhalb von nur einer Stunde verteilt.

Für David war bei den Proben die Freiheit zur eigenen Kreativität besonders ansprechend: „Ich mochte meine Rolle von Anfang an und habe im Verlauf der Proben immer mehr Eigenes in die Ausarbeitung des Charakters und der Spielszenen eingebracht.“

Valerie hat mit ihrer Rolle der jungen Clarice eine Entwicklung durchlaufen: „Am Anfang mochte ich meine Rolle, zwischendurch fand ich sie dann zu unterwürfig – aber je mehr ich mich eingespielt habe, desto besser konnte ich ihr Verhalten verstehen.“

Eine Besonderheit ist das Spiel mit Masken, die alle Darstellenden bis auf wenige Aus-

nahmen tragen und in einem aufwändigen Prozess selbst hergestellt und bemalt haben. „Auch die auftretenden Tiere wie Hirsche, Bär und Papagei sind Schülerarbeiten – nicht perfekt, aber dafür umso beeindruckender“, findet Annette Sperl. Den Masken standen manche Schüler am Anfang skeptisch gegenüber, weil sie sich der Mimik als Ausdrucksmittel beraubt sahen: „Aber da haben einige von uns überzeugend gesagt, dass die Zuschauer ab der fünften Reihe den Gesichtsausdruck sowieso nicht mehr so genau sehen können“, erinnert sich David. Und Mareille-Ann Bechtle, die die Proben als Regisseurin begleitet, fügt hinzu: „Wenn man Masken trägt, agiert man körperlich freier – aber das mussten die Schüler erst am eigenen Leib erfahren.“

Schwierig war bei den Proben anfänglich, dass immer nur wenige auf der Bühne agierten und der Rest leise im Zuschauerraum sitzen sollte. „Mittlerweile sind aber alle beschäftigt – mit Requisitenbau, Szenen- oder musikalischen Proben“, sagen beide Schüler übereinstimmend. Eine Gesangs- und eine Instrumentaleinlage bereichern das Stück – natürlich italienisch inspiriert und von den Schülern selbst dargeboten. Die Klassenlehrerin freut sich mit ihren Schützlingen auf die Vorstellungen: „Auch wenn die Klasse jetzt schon sehr geschlossen und begeistert agiert: Wenn sie vor Publikum aufgetreten ist, hat es bisher jedes Mal noch eine sprunghafte Steigerung gegeben.“



Smeraldina (Leonie Korte) kämpft erneut um die Liebe Truffaldinos (Jessica Hönlein), nachdem sie vom König nicht erwählt wurde.

Aufn.: G. Korte